



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Grammatik II: Satzglieder und Wortarten Teil II

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





EINFÜHRUNG

Der Computer kann einem Lehrer in vielen Bereichen nützlich sein, in einigen aber ganz besonders. Hierzu zählt der Grammatikunterricht. Die Sprachbücher führen sehr ausführlich und sehr bunt die Regeln ein, die Übungsmöglichkeiten sind jedoch minimal. Aber gerade die Übungen sind wichtig für die Schüler. Kopien aus Zusatzmaterial sind recht kostspielig. Andere Schwierigkeiten treten hinzu: Die Terminologie stimmt nicht überein, die Übungen setzen erheblich mehr oder erheblich weniger Wissen voraus als die eigenen Schüler besitzen, man muss die Übungen also stark verändern und schreibt dann oft besser gleich eigene Übungen.

Hier bietet der Computer ausgezeichnete Möglichkeiten: Ohne viel Aufwand sind Termini auszutauschen, Übungen zu verändern, individuell zusammenzustellen und schließlich durch Ausdruck auf Matrize preiswert den Schülern zur Verfügung zu stellen.

Die Übungen lehnen sich in Terminologie und Aufbau an die gängigen Sprachbücher an, da davon auszugehen ist, dass die meisten Kollegen sie begleitend zum Lehrbuch einsetzen werden. In Zweifelsfällen wurde die Duden-Grammatik zugrunde gelegt. Selbstverständlich kann das gesamte Material auch als lehrbuchunabhängige Reihe benutzt werden.

Vor diesem Hintergrund geschieht die Regeleinführung meist deduktiv zu Beginn eines Kapitels. Der Einfachheit halber werden die Regeleinführungen ebenfalls als „Übung“ bezeichnet. Diese Arbeitsblätter können vom Lehrer auch gut als Stundenkonzepte genutzt werden und müssen nicht unbedingt für die Schüler ausgedruckt werden.

Die Übungen und Regeln erheben im Sinne einer didaktischen Reduktion keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie sind sehr vielseitig einsetzbar, sei es zur mündlichen Besprechung im Unterricht, in Stillarbeitsphasen, als Hausaufgabe, zum Selbststudium (zusammen mit dem Lösungsblatt), und schließlich bietet sich eine Reihe von Übungen für Lernzielkontrollen an. Die Schüler werden das Gefühl haben, die Übungen seien eigens für sie gemacht, wenn Sie Ihr Namenszeichen und die Klasse in die Kopfzeile eintragen (z. B. Deutsch Mü) oder die vielfältigen Übungen mit Inhalt „Schule und Umfeld“ auf Ihre Klasse beziehen (etwa durch Einsetzen von Namen aus Ihrer Klasse).

Einige Anmerkungen zum Aufbau des Materials: Zu Beginn eines jeden Kapitels finden Sie Hinweise zu den Übungen mit Vorschlägen für Aufgabenvarianten, die die Übung erleichtern oder erschweren, mit Hinweisen auf besondere Schwierigkeiten u. Ä. Die letzten Arbeitsblätter enthalten noch einmal alle im Material vorkommenden Regeln. Zu jedem Arbeitsblatt gibt es einen Lösungszettel, der jeweils durch ein „L“ hinter der Nummer des Arbeitsblattes gekennzeichnet ist. Lassen Sie Ihren Computer z. B. nach „18L“ suchen, um in das Lösungsblatt zu Arbeitsblatt 18 zu gelangen. Um dem einzelnen Lehrer größtmögliche Flexibilität zu ermöglichen, wurde bewusst weitgehend auf „optische Schnörkel“ (Rahmen u. Ä.) verzichtet. Sie können so sehr viel leichter Teile löschen, austauschen, neu formatieren usw., ohne dass gleich das gesamte Druckbild durcheinandergerät.

In diesem Zusammenhang ein wichtiger Hinweis: Bevor Sie eine Übung verändern oder Ihren Bedürfnissen anpassen, kopieren Sie sie kurz noch einmal. So sind unerwünschte Folgen, die sich manchmal, z. B. bei der Neuformatierung eines Textabschnitts, ergeben, unproblematisch und auch schnell behoben. Zum Neuformatieren oder Verändern von Übungen empfiehlt es sich darüber hinaus, zunächst die Leerzeilen zu löschen, dann die notwendigen Modifizierungen auszuführen und schließlich die Leerzeilen wieder einzufügen bzw. einen entsprechenden Druckerbefehl für den Zeilenabstand einzugeben. In einigen Lösungsblättern finden sich bestimmte Zeichen zur Markierung etwa einzelner Satzglieder.



Arbeitsblatt 1:

Adverbiale Bestimmung



Jakob erklärt es uns

...

Übung 1.1

Wir haben bisher das Subjekt, das Prädikat und die Objekte als Satzglieder kennengelernt. Daneben gibt es Satzglieder, die für die grammatische Vollständigkeit eines Satzes nicht immer nötig sind, sondern zusätzliche Informationen tragen.

- Beispiele: Die Kinder spielten (**IM GARTEN**).
 Ein schwerer Unfall ereignete sich (**GESTERN**).
 Der Lehrer lächelte (**FREUNDLICH**).
 Er ärgerte sich (**WEGEN IHRES BENEHMENS**).

Die Satzglieder, die Auskunft geben über die näheren Umstände einer Handlung oder eines Geschehens, nennen wir Umstandsangaben oder adverbiale Bestimmungen.

Wir unterscheiden die

adverbiale Bestimmung	des Ortes	Fragen:	Wo? Wohin? Woher?
	der Zeit		Wann? Wie lange? Seit wann?
	der Art und Weise		Wie? Wie viel? Woraus? Mit wem? Wie sehr?
	des Grundes		Warum? Wozu? Trotz welchen Umstandes? In welchem Falle? Wodurch?

Beispiele: s. o.

Übung 1.2

Bestimme durch Unterstreichen Subjekt, Prädikat und Objekte. Ordne dann die übrigbleibenden Satzglieder einer Art von adverbialen Bestimmungen zu.

- Mit vielen Klassenkameraden gingen wir gestern auf die Eisbahn.
- Dort hatten wir wegen des geringen Betriebs viel Platz.
- Peter lief sofort eine große Pirouette, und Oliver bedrängte ihn gefährlich.
- Mit einem gewaltigen Sprung entging Peter Olivers Rempeleien.
- „Jetzt reicht es. Eines Tages werde ich es dir heimzahlen!“, rief er empört.
- „Du kannst es jeden Tag versuchen!“, lachte Oliver ihn aus.





Jakob erklärt ...

Arbeitsblatt 5: Prädikatsnomen

Übung 2.1

Zusammen mit den Verben „sein“, „werden“, „bleiben“, „heißen“ und „(er)scheinen“ tritt ein weiteres Satzglied auf, das Prädikatsnomen. Es besteht meist aus einem Adjektiv oder einem Substantiv im Nominativ. Man nennt das Prädikatsnomen deshalb auch Gleichsetzungsnominativ.

Beispiele: Ich bin **GLÜCKLICH**.
Peter wird **SCHORNSTEINFEGER**.
Sie scheinen **ZUFRIEDEN**.
Er bleibt **MEIN FREUND**.
Wir heißen **MÜLLER**.
Der Gegner erscheint **ÜBERMÄCHTIG**.

Seltener finden wir als Prädikatsnomen Vergleiche (Peter ist **WIE EIN ALTER VERTRAUTER**.), einen Genitiv (Ich bin nicht **DEINER ANSICHT**.) oder einen Nebensatz (Er bleibt, **WAS ER IMMER FÜR MICH WAR**.).

Beachte: Prädikatsnomen und Subjekt stehen im selben Fall, nämlich im Nominativ. Dadurch ergibt sich in manchen Sätzen die Schwierigkeit, die beiden Satzglieder zu unterscheiden, da ich sowohl nach dem Prädikatsnomen als auch nach dem Subjekt mit „Wer oder was?“ frage.

Beispiel: Das Auto von Herrn Meier ist ein Oldtimer.

Fragen: Was ist das Auto von Herrn Meier? → ein Oldtimer

Was ist ein Oldtimer? → das Auto von Herrn Meier

Problem: Ist „das Auto von Herrn Meier“ Subjekt des Satzes, oder ist „ein Oldtimer“ Subjekt des Satzes?



Zwei Hilfen sind hier möglich. Ausgesagt wird in einem Satz etwas über das Subjekt. Ich kann mich also fragen, worüber in dem vorliegenden Satz eigentlich etwas ausgesagt werden soll, über Oldtimer oder über Herrn Meiers Auto. Natürlich über Herrn Meiers Auto! Subjekt ist demnach „das Auto von Herrn Meier“ und nicht „ein Oldtimer“. Letzteres ist das Prädikatsnomen.

Eine andere Hilfe ist die Infinitivprobe. Ich bilde den Infinitiv des Verbs im Prädikat und überlege dann, mit welchem Ausdruck dieses Verb die engste Bindung eingeht.

Beispiel: Peter wird Schornsteinfeger.

Sage ich eher „Schornsteinfeger werden“ oder „Peter werden“? Sicherlich eher „Schornsteinfeger werden“! „Schornsteinfeger“ gehört damit enger zum Prädikat als „Peter“ und ist das Prädikatsnomen. „Peter“ ist Subjekt.





Arbeitsblatt 8: Attribute

Übung 3.2

Teile mit Hilfe der Umstellprobe in den folgenden Sätzen alle selbständigen Satzglieder ab. Bestimme dann die Attribute, indem du das Bezugswort schwarz und das Attribut rot unterstreichst. Schreibe schließlich die Art des Attributs sinnvoll abgekürzt darüber.

1. Der Mann aus Deutschland war sehr lustig.
2. Ich habe den Kindern eines Freundes Schokolade mitgebracht.
3. Der Fußballspieler, den wir so sehr bewundern, hat sich ein Bein gebrochen.
4. Ich habe die Nachbarn, meine besten Freunde, lange nicht gesehen.
5. Die Stadt dort unten gefällt mir gut.
6. Die Bezirke unserer Stadt ähneln einander.
7. „Fleck-Weg-Hemd-Auch“, das neue Waschmittel, reinigt wirklich gründlich.
8. Die grauen Häuser machen einen düsteren Eindruck.
9. Das Museum, in dem wir uns befinden, ist 300 Jahre alt.
10. Ich habe die alte Brücke über den Rhein fotografiert.



Übung 3.3

Teile mit Hilfe der Umstellprobe in den folgenden Sätzen alle selbständigen Satzglieder ab. Bestimme dann die Attribute, indem du das Bezugswort schwarz und das Attribut rot unterstreichst. Schreibe schließlich die Art des Attributs sinnvoll abgekürzt darüber.

1. Die Schule hier gefällt uns sehr gut.
2. Vor allem der Grammatikunterricht, ein interessantes Thema, begeistert uns immer wieder.
3. Einige träumen von Gregor, dem Drachen, andere von Elsbeth, dem Känguru.
4. Ein Schüler der Klasse mag die Grammatik so, dass er sogar die aufregenden Beispielsätze verspeist.
5. In der Grammatik kennen sich die Kinder, die in unserer Klasse sind, gut aus.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Grammatik II: Satzglieder und Wortarten Teil II

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

